

Im Winter wird erstmals geheizt

SANIERUNG 1,9 Millionen Euro teure Arbeiten am Nordflügel des Stockstädter Hofguts Guntershausen kommen voran

STOCKSTADT. Die Sanierungsarbeiten im denkmalgeschützten Nordflügel des Hofguts Guntershausen auf dem Kühkopf kommen voran. In diesem Winter soll zum ersten Mal geheizt werden, Ende 2013/Anfang 2014 das neue Infozentrum Europareservat Kühkopf-Knoblochsau für das Publikum geöffnet werden.

Drei Herren stehen im ehemaligen Kuhstall des Hofguts Guntershausen und schauen sinnend zu einem Segel des kreuzgratgewölbten Raumes empor. „Das glaubt man kaum, was das für eine Arbeit war, die Steine zu sichern – und zwar ohne dass man es sieht“, sagt Revierförster Ralph Baumgärtel. Architekt Kristian Kaffenberger und Hans-Peter Maier vom Hessischen Umweltministerium schmunzeln wissend.

Die drei sind sich völlig einig: Hier soll zwar aufwendig, aber möglichst unauffällig saniert werden. Und so hat dieser imposante Raum keinen strahlend neuen Putz bekommen, sondern lassen sich die verschiedenen Zeiträume auch an den unterschiedlichen Schichten der Wand ablesen. Zum Teil ist das offene Mauerwerk zu sehen, zum Teil behutsam erneuerter Kalkputz.



Besichtigungstermin: Revierförster Ralph Baumgärtel, Hans-Peter Maier vom hessischen Ministerium für Umwelt- Energie und Verbraucherschutz (Mitte) und Architekt Kristian Kaffenberger nahmen die Fortschritte bei den Sanierungsarbeiten am Nordflügel des Hofguts Guntershausen in Augenschein, wo das neue Infozentrum für den Kühkopf entstehen soll.

FOTO: ROBERT HEILER

Schließlich wird das denkmalgeschützte, 64 Meter lange Wirtschaftsgebäude auf der Nordseite des Hofgutes nach der Sanierung nicht nur das neue Infozentrum über das Europareservat Kühkopf-Knochblauchsauer beherbergen, sondern selbst das größte Exponat der Ausstellung sein. So soll auch der große Futtertisch mitten im Raum zumindest in Teilen nicht nur erhalten bleiben, sondern auch in die Ausstellung mit einbezogen werden. Denn die landwirtschaftliche Nutzung des Kühkopfs mitsamt der Viehhaltung wird eines der Themen der Ausstellung sein.

Damit das reibungslos funktioniert, ist bereits seit einem Jahr auch der Ausstellungsplaner in die Sanierungsarbeiten

eingebunden, erzählt Hans-Peter Maier. Er ist im Ministerium zuständig für den Landesbetrieb Hessen-Forst, dem wiederum die denkmalgeschützte Wirtschaftsscheune mit ihren zwei Stockwerken gehört.

1,9 Millionen Euro sind für die denkmalsichernde Sanierung geplant und noch einmal 1,6 Millionen für die Ausstellung, erklärt Maier. „Und bei diesen insgesamt 3,5 Millionen sind noch nicht solche Sachen wie die Hopfplasterung dabei.“

Seit Herbst 2010 wird das zuvor lange leergestandene Gebäude saniert, immer mit Zwangspause in den kalten Wintermonaten. Diesen Winter soll zum ersten Mal geheizt werden, die Vorbereitungen dafür laufen auf

Hochtouren: Wo vor einem Jahr noch Sand und Schutt lagen, erstreckt sich jetzt ein Betonboden als Zwischenschicht.

Darunter liegt Glasschaumschotter aus recyceltem Glas als Wärmedämmung. „Der hat nicht nur hervorragende wärmeregulierende Eigenschaften, sondern es ist auch umweltbewusst. Darauf achten wir in einem Infozentrum für ein Naturschutzgebiet natürlich besonders“, erklärt Architekt Kaffenberger.

Über den Beton kommt nun noch ein Heizestrich, der die Temperierung für den Raum übernimmt, und als Oberflächenbelag anthrazitfarbener Bitu Terrazzo, ein geschliffener Gussasphaltestrich. „Das wird

den Raum richtig in Szene setzen“, schwärmt Kaffenberger. Neue Stahlfenster und Türen sind bereits in Arbeit, damit im Herbst zum ersten Mal angeheizt werden kann.

Im Erdgeschoss soll im ehemaligen Kuhstall und benachbarten Schweinestall über den Kühkopf mitsamt seiner Pflanzen- und Tierwelt informiert werden. Auch ein neues Flutungsmodell wird es geben, erzählt Revierförster Baumgärtel. Ende 2013, Anfang 2014 soll dieser Bereich für das Publikum freigegeben werden, hofft Maier.

In einem zweiten Bauabschnitt soll dann später im oberen Stockwerk eine vertiefende Schau entstehen. „Die wird dann räumlich, thematisch und auch

zeitlich weiter gefasst sein“, erklärt Baumgärtel. Informationen wird es etwa auch zu den geologischen Besonderheiten des Oberrheingrabens und des Geoparks geben, aber auch über die zukünftige Klimaentwicklung oder die Nutzung von Geothermie, ergänzt Maier.

Der Durchbruch zu einem riesigen Dachraum ist bereits erfolgt. Dort soll im hinteren Teil ein Vortragssaal für bis zu 190 Leute entstehen. Bereits weit fortgeschritten sind die Arbeiten in den ehemaligen Gesindezimmern an der Ostseite des oberen Stockwerks, die in Zukunft Büros beherbergen werden. Schmuckstück aber bleibt der kreuzgewölbte Raum mit seinen verschiedenen Zeitschichten. *amo*